

STADT  MÜNSTER
Presseauschnittdienst
des Dezernates/Amtes

☐ Münstersche Zeitung vom

☒ Westfälische Nachrichten vom

13.02.07

Anlage 1
zur Vorlage V/0300/2007

zur Kenntnisnahme und zum Ver-
bleib.

Politische Teilhabe: Chancen nutzen

Münsteraner mit Migrationsgeschichte

Münster. Wie können Einwohner ausländischer Herkunft in der Stadt politisch mitmischen und die Entwicklung Münsters mitgestalten? Das ist Thema eines Workshops am 22. Februar von 16 bis 19 Uhr im Stadtweinhaus am Prinzipalmarkt. Die Stadtverwaltung und der Ausländerbeirat laden dazu alle Münsteraner mit Migrationsgeschichte ein. Anmeldungen nimmt das Amt des Rates und des Oberbürgermeisters entgegen (Heike Dierks, Telefon 492-60 42).

Einwohnerantrag, Anregungen an Rat und Bezirksvertretungen, Fragestunde, Ausländerbeirat und „sachkundiger Einwohner“ lauten einige Stichworte. Sie stehen für verbrieftete Rechte aller Einwohner dieser Stadt, politi-

schen Einfluss zu nehmen. Mitglieder von Rat und Bezirksvertretungen, Ausländerbeirat und Stadtverwaltung geben im Workshop Auskunft.

Den ausländischen Einwohnern bietet der Termin zugleich eine Gelegenheit, sich über eine intensivere Zusammenarbeit untereinander auszutauschen. „Es ist wichtig, dass die Münsteraner ausländischer Herkunft bei allen Angelegenheiten der Stadtgesellschaft mitwirken und sich einbringen – und nicht allein bei „ausländerspezifischen Fragen“, so Ausländerbeiratsvorsitzender Spyros Marinos. Es gelte alle Chancen und Spielräume für mehr politische Teilhabe zu nutzen, um das soziale Gefüge der Stadt zu verbessern und zukunfts- fest zu machen.“

Der Bürgermeister
 Tel.: 20.11.11
 Fax: 20.11.11
 E-Mail: info@stadtmuenster.de

01. April 2007

An Herrn Schick

☐ Westf. Nachrichten
☐ Münstersche Zeitung
☐ Westf. Anzeiger
☐ Bild
☐ Die Welt
☐ Frankf. Allgemeine

☐ Neue Osnabrücker
☐ Süddeutsche Zeitung
☒ Die Glocke
☐ Kirche + Leben
☐ Neue Westfälische
☐ taz

STADT MÜNSTER
 Presse- und Informationsamt

Datum: 13.02.2007

Bürgerbeteiligung

Seminar hilft Migranten, politisch mitzumischen

Münster (gl). Wie können Einwohner ausländischer Herkunft in der Stadt mitmischen? Das ist Thema eines Seminars am Donnerstag, 22. Februar, von 16 bis 19 Uhr im Stadtweinhaus am

Prinzipalmarkt. Die Stadtverwaltung und der Ausländerbeirat Münster laden dazu Menschen mit Migrationsvorgeschichte ein. Einwohnerantrag, Anregungen an den Rat und Ausländerbeirat

lauten einige Stichworte. Sie stehen für verbriefte Rechte aller Einwohner, politischen Einfluss zu nehmen. Was aber verbirgt sich hinter diesen Instrumenten? Mitglieder von Rat, Ausländerbeirat und Stadtverwaltung geben Auskunft. Das Seminar setzt ein Ergebnis des landesgeförderten Projektes „Einwanderung in Münster – Leben mit Menschen unterschiedlicher Herkunft“ um.

Der Oberbürgermeister

Eng.: 26. FEB. 2007

An 07

- | | |
|--|--|
| ☐ Westf. Nachrichten | ☐ Neue Osnabrücker |
| ☐ Münstersche Zeitung | ☐ Süddeutsche Zeitung |
| ☐ Westf. Anzeiger | ☒ Die Glocke |
| ☐ Bild | ☐ Kirche + Leben |
| ☐ Die Welt | ☐ Neue Westfälische |
| ☐ Frankf. Allgemeine | ☐ taz |

STADT MÜNSTER

Presse- und Informationsamt

Datum: 17.02.2007

Mehr Mitbestimmung in Münster fängt in der Muttersprache an

Münster (gl) „La Autonomia Administrativa“ – „The Self-government“ – „Muhtariyet“: Mehr als 8000 ausländische Einwohner in Münster haben die Broschüre „Die Selbstverwaltung“ in ihrer Muttersprache frei Haus bekommen. Ebenfalls im Briefkasten: „Mitmachen, Mitmischen, Mitgestalten“. Beide Hefte zusammen enthalten das Einmaleins von Politik, Verwaltung und kommunalen Beteiligungsrechten in Münster. Die Post aus dem Stadthaus war verbunden mit der Einladung zu einem Workshop am Donnerstag, 22. Februar, von 16 bis 19 Uhr im Rathausfestsaal über Beteiligungsrechte für Menschen mit Migrationsvorgeschichte.

Je besser die Münsteraner ohne deutschen Pass über ihre Beteiligungsrechte informiert sind und diese auch wahrnehmen, umso mehr können ihre Interessen und Bedürfnisse in den Entscheidungsprozess einfließen. Was sie dazu wissen sollten, steht in den Broschüren. Jetzt wurden die Hefte in elf Sprachen übersetzt: ins Arabische, Englische, Französische, Griechische, Italienische, Kroatische, Polnische, Portugiesische, Russische Spanische und Türkische.

Eigentlich sollten den Münsteranern ausländischer Herkunft keine „fertigen“ Produkte in ihrer Muttersprache präsentiert werden. Das könnte zum Trug-

schluss verleiten, dass man auch ohne Deutsch zu lernen hier leben kann. Im vorliegenden Fall sieht der Ausländerbeirat Grund für eine Ausnahme. „Welche Gremien es gibt und wo man seine Interessen einbringen kann, ist nicht einfach zu durchschauen. Selbst wer gut Deutsch spricht, wird für den muttersprachlichen Leitfaden dankbar sein“, sagt der Vorsitzende Spyros Marinos. Jürgen Kupferschmidt, Leiter des Amtes des Rates und des Oberbürgermeisters, bestätigt das. „Die Broschüren machen das Verfahren der Willensbildung transparent und verständlich. Auch viele deutschen Einwohner finden das hilfreich.“



Kommunale Selbstverwaltung in elf Sprachen: Jürgen Kupferschmidt, Heike Dierks und Spyros Marinos (v.l.) haben für die Übersetzung der Broschüren der Stadt Münster gesorgt.

STADT MÜNSTER

Pressesausschnittdienst
des Dezernats/Amtes

01

X Münstersche Zeitung vom

23.02.07

Westfälische Nachrichten vom

Abdrucke an:

01.00.00

41

zur Kenntnisnahme und zum Verbleib.



„Deutsch ist die Basis für Integration.“ Das Publikum und die Politiker auf dem Podium waren sich in diesem Punkt einig. Vor allem für Ausländer in der zweiten oder dritten Generation spielt Deutsch eine entscheidende Rolle.

MZ-Foto Münster/View/Heiner Witte

Angst vor dem Fremden

Stadtratsmitglieder diskutieren mit Ausländern über politische Beteiligung

MÜNSTER • Es sollte um politische Beteiligung von Migranten gehen. Doch der Workshop des Ausländerrats entwickelte sich zu einer offenen Diskussion.

„In Kanada stört es niemand, wenn der Mensch neben dir Chinesisch spricht.“ Damit beschwert sich eine Kanadierin über das allgemeine Misstrauen, das Ausländer in Münster erleben würden. Das Publikum reagiert mit zustimmendem Applaus.

Münsters Ausländerrat hatte mehr als 100 Menschen mit Migrationshintergrund zu einem Workshop eingeladen. Thema war die Beteiligung an der kommunalen Selbstverwaltung. Das Ganze ent-

wickelte sich aber schnell zu einer Diskussion über die Situation von Ausländern.

Auf die Klage einer französischen Studentin über das angeblich unfreundliche Ausländeramt oder das mangelnde Angebot von Deutschkursen reagierten die Vertreter der Ratsfraktionen mit kurzen Antworten: Man biete Ausländern Möglichkeiten zur politischen Arbeit, man schätze sie als Mitglieder der Gesellschaft.

Eine Polin sah ausländische Einwohner aber auch in einer Bringschuld: Man müsse die Haltung „Ich bin ein armer Ausländer“ ablegen und selber aktiv werden.

Doch genau das hielten

viele aus dem Publikum anscheinend für schwierig. Ein Grund sei zum Beispiel das eingeschränkte Wahlrecht.

Auf eine entsprechende Klage antwortete Ratsherr Joachim Tomm von der SPD-Fraktion kurz: „Das ist ein unbefriedigender Zustand.“

Angriff auf das Plenum

Ausländerratsmitglied Onu Chigozie Ernest griff Tomm und Kollegen heftig an: „Mir fehlt eine ehrliche, interessierte Zusammenarbeit mit dem Ausländerrat.“ Diesen Vorwurf wies das Plenum entschieden zurück.

CDU-Fraktionsmitglied Richard-Michael Halberstadt sagte, dass man an den Sit-

zungen des Ausländerrates regelmäßig teilnehmen und sich oft treffen würde - zum Beispiel bei offiziellen Anlässen.

Einig waren sich Publikum und Politiker nur in der Bedeutung der deutschen Sprache. „Die deutsche Sprache ist die Basis“, sagte Ilse Schleef von Fraktion der Grünen. Dazu machte der Moderator des Abends, Spyros Marinos, eine klare Ansage. Der Vorsitzende des Ausländerrats verkündete: „Wenn jemand mit Sprachproblemen zu mir kommt und ich ihm nicht in einem Tag einen Sprachkurs besorgen kann - dann trete ich sofort zurück.“ • cha

STADT MÜNSTER
Presseausschnittdienst
des Dezernates/Amtes

01

☐ Münstersche Zeitung vom

☒ Westfälische Nachrichten vom

23.02.07

Abdrucke an:

01
11

zur Kenntnisnahme und zum Ver-
bleib.



Wie können Migranten an kommunaler Selbstverwaltung beteiligt werden?

Mehr als hundert Münsteraner ausländischer Herkunft nahmen gestern im Rathaus an einem Workshop teil, der sich damit befasste, wie Menschen mit Migrationsgeschichte an der kommunalen Selbstverwaltung beteiligt werden können. Jürgen Kupferschmidt (r.) vom Amt des Oberbürgermeisters erläuterte das Selbstverwaltungsrecht der Gemeinden und schilderte die Rolle

des Ausländerbeirates. In Podiumsgesprächen stellten sich Bezirksvertreter Bernd Mayweg (FDP) und die Ratsmitglieder Ilse Schleef (Grüne) und Joachim Tonn (SPD) sowie Spyros Marinos, Vorsitzender des Ausländerbeirates, Richard-Michael Halberstadt (CDU) und Jürgen Kupferschmidt den Fragen der Migranten (v.l.)

Foto: Oliver Werner